

Liebe Eltern,

wir als Eure Schulpflegschaft vertreten die Interessen aller Eltern.

Zur Zeit machen wir alle uns viele Gedanken.

Wo fängt man am besten an?

Wissen wir noch, in „welcher Woche Corona“ wir uns befinden? Zu Beginn dieser „besonderen Zeit“ waren wir Mütter und Väter optimistisch. Euphorisch gehen wir an alle Herausforderungen heran, denen wir uns wöchentlich, oft täglich, stellen müssen. Nun zieht sich „Corona“ bereits über Wochen. Das Leben, das wir bis Mitte März durchaus oft als stressig empfanden, findet in seiner bisherigen Form überhaupt nicht mehr statt. Und wir Eltern tun unser Bestes – wir versuchen, positiv gestimmt zu bleiben, wir kopieren, wir downloaden, wir scannen, wir uploaden, wir nähen Mundnasenschutzmasken, wir spielen Gesellschaftsspiele, wir versuchen, die fehlenden Kontakte aufzufangen und die Freunde unserer Kinder zu „ersetzen“... Es ist weniger los, und doch viel mehr zu bewältigen.

In einigen Gesprächen wird deutlich, wie sehr wir Eltern gefordert sind, wie sehr wir an unsere Grenzen kommen. Und da verhält es sich ein bisschen wie mit der Frage „Na? Wie geht's? Alles klar?“ - Allzu oft antworten wir „Ja...“, obwohl nicht immer alles toll ist.

Diese Worte von uns sollen uns alle dazu „ermuntern“, ruhig ehrlich zu sein.

Nein, es läuft nicht alles rund... Diese Zeit ist geprägt von einem hohen Druck, von Unsicherheiten, von dem Verlust des sozialen Lebens, das man nie in aller Form so „auffangen“ kann, von Überforderung, von Ängsten und von dem Gefühl „genervt und gestresst“ zu sein.

Und so geht es uns allen!

Wir wollen für unsere Kinder stark sein – und das kostet viel Kraft.

Und jetzt mal „Butter bei die Fische“ ... wir Eltern neigen alle mal mehr, mal weniger dazu, uns gern gegenseitig zu beweisen, wie gut wir alles im Griff haben.

Instagram und Co. sind voll davon – und es ist auch sicher keine schlechte Idee, diese „Coronazeit“ auch als Chance auf mehr Familienzeit, auf das Besinnen auf die eigentlichen Werte zu sehen.

Aber der Druck, die Sorgen, die Ängste, die beruflichen Situationen etc. machen das nicht immer leicht.

Jeder von uns kämpft zur Zeit den ein oder anderen Kampf aus, der uns mehr stresst als das ausgefüllte stressige Leben aus der Zeit davor.

Kinder brauchen Rituale – davon gibt es in dieser unbeständigen Zeit zu wenig.

Wir versuchen alle, die Situation zu meistern – und wenn es etwas gibt, bei denen wir als Euer Schulpflegschaftsteam helfen können, zögert nicht, uns das mitzuteilen.

Der Spruch „Gemeinsam schaffen wir das!“ drückt das aus, was wir uns wünschen.

Wir wollen das auch gemeinsam schaffen!

Alles Gute für jeden von uns!

Eure Schulpflegschaft der Grundschule Lünern